

# ver.eint

## Der Fiducia & GAD-Kurier

N<sup>o</sup> 1  
12/2015

ver.di

Zeitung der ver.di Betriebsgruppen Frankfurt, Karlsruhe, Münster und München der Fiducia & GAD IT AG



In dieser Ausgabe:

• Grußwort Frank Bsirske • Neues von der  
Haustarifkommission • ver.di-Mitgliederversammlungen in Karlsruhe und München

## Neue Zeitung, Neuer Name & Preisträger

Bisher gab es die Zeitung „ver.direkt“ in der „Alt“-Fiducia und den „GAD-Kurier“ in der „Alt“-GAD. Nach der Fusion der beiden Unternehmen waren sich die ver.di-Betriebsgruppen an allen Standorten einig, dass es zukünftig auch eine einheitliche Zeitung mit neuem Namen geben sollte. Auch wollten wir ein neues Layout probieren. Das Ergebnis halten Sie heute in den Händen.

Im Herbst haben wir an alle Mitglieder einen Mitgliederbrief geschrieben. Darin war auch der Aufruf, uns bei der Namenssuche unserer neuen gemeinsamen Zeitschrift zu unterstützen.

28 Vorschläge sind eingegangen!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

Die Vertrauensleute aus München, Münster und Karlsruhe haben ihren Favoriten gekürt: „ver.eint - Der Fiducia &

GAD – Kurier“. Vielen Dank an die Namenslieferantin Petra Landsdorfer. Sie erhält neben einem der ausgelobten Lamy-Füllhalter eine ver.di –Tasche und eine Flasche Wein.

Die Namen der übrigen Autorinnen und Autoren wanderten in den Los-Topf. Daraus wurden Andrea Rau und Jochen Kämper gezogen. Neben dem Lamy-Füllhalter erhalten die beiden jeweils noch eine Flasche Wein. Herzlichen Glückwunsch.

Auch gab es ein freies Feld in dem Sie uns Hinweise zu unserer Arbeit geben konnten.

Diese werden von den Vertrauensleuten der einzelnen Standorte ausgewertet und je nachdem darauf reagiert.

Alle die sich gemeldet haben, um uns zu unterstützen, werden wir in den nächsten Tagen ansprechen. ■

## Grußwort:

### Frank Bsirske, ver.di-Vorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn sich zwei Unternehmen zusammenschließen, stellt das alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Dass eine gute Gesamtbetriebsvereinbarung hier zunächst einmal Sicherheit geschaffen hat, ist eine wichtige Erfolgsbedingung für den weiteren Prozess.

ver.di konnte dabei helfen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Betriebsbedingte Beendigungskündigungen sind bis 31.12.2019 ausgeschlossen, ebenso Ausgliederungen sowie betriebsbedingte Änderungskündigungen, die einen Standortwechsel zur Folge hätten. Alle Standorte bleiben bis mindestens Ende 2019 erhalten. Alles keine Selbstverständlichkeiten! Meinen Glückwunsch dazu.

Nun steht ihr vor den nächsten Aufgaben: Die Haustarifverträge müssen zusammengeführt werden. Bis 2019 sollen dann 936 Stellen mit Hilfe von Altersteilzeit und Abfindungen abgebaut werden. Viele MitarbeiterInnen müssen sich entscheiden: Behalte ich meine Aufgabe und gehe an einen anderen Standort oder bleibe ich am Standort und suche mir eine neue Aufgabe.

In dieser Situation beginnt ihr, liebe ver.di KollegInnen, bei Fiducia & GAD IT AG die Herausgabe einer gemeinsamen Betriebszeitung. Das ist ein Signal. Ihr arbeitet jetzt in einem gemeinsamen Unternehmen. Und dafür eröffnet ihr mit der neuen Betriebszeitung eine Plattform der Information und Verständigung untereinander, verbreitet Nachrichten, präsentiert Meinungen, macht Vorschläge und stellt Positionen zur Diskussion.

Tatsächlich kann die Gestaltung des Neuen am besten dann gelingen, wenn sich Beschäftigte und wenn sich

gewerkschaftliche und betriebliche Interessenvertretung aktiv einbringen.

Mit der gemeinsamen Betriebszeitung geht ihr in die Verantwortung auch als Aushängeschild und Medium von ver.di im Betrieb, unserer Gewerkschaft in diesem Unternehmen. Gerade in einer Zeit des Umbruchs braucht es eine starke vereinte Dienstleistungsgewerkschaft. Mehr Mitglieder bedeuten da mehr Gestaltungskraft und mehr Möglichkeiten. Euer Engagement und die gemeinsame Betriebszeitung sind eine Einladung und zugleich ein gutes Argument:

Mitglied von ver.di zu sein. Ich wünsche eurer Arbeit und allen Beschäftigten beider Häuser in dem ge-



Frank Bsirske, ver.di-Vorsitzender

meinsamen Unternehmen viel Erfolg und ein gutes Jahr 2016.

Mit besten Grüßen

Frank Bsirske ■

## Mitgliederversammlungen in München

In zwei Versammlungen am 03.11. und am 10.12.2015 hatten die ver.di-Mitglieder der Fiducia & GAD IT AG am Standort München Gelegenheit sich über die ersten Grundsätze und Arbeitsergebnisse aus den ver.di-Arbeitsgruppen zur Tarifharmonisierung zu informieren und zu diskutieren. So wurden z.B. Fragen wie über die Anzahl der Gehälter, die Größe der Zeitkonten (Gleitzeit- und Langzeitkonto) oder die Zulässigkeit von Mehrarbeit lebhaft diskutiert. Für die Mitglieder der ver.di-Arbeitsgruppen ergaben sich in der einen oder anderen Frage neue Aspekte

und Anregungen, die in die Diskussion und Entscheidungsfindung der Tarifkommission mit einfließen werden. Der Austausch mit den Mitgliedern ist extrem wichtig, denn einen neuen Tarifvertrag können wir nur gemeinsam gestalten. Nach der Tarifklausur Mitte Januar werden wir die ersten konkreten Ergebnisse wieder auf Mitgliederversammlungen zur Diskussion stellen. Die Haustarifkommission wird darüber hinaus verschiedenen Plattformen für den Dialog untereinander anbieten. Wir bleiben im Gespräch! ■

### Neue ver.di-Sevice-Telefonnummer für München

Haben Sie Fragen an ver.di?

Bitte rufen Sie die kostenlose ver.di-Hotline unter der Nummer 0800 83 73 43 3 an.

Die ver.di-Kolleginnen und Kollegen sind Montag - Freitag von 7 bis 20 Uhr und an Samstagen von 9 bis 16 Uhr für Sie da ■.

# Zusammenführung zweier Tarifwerke

Mit der Zusammenführung der Fiducia IT AG und GAD eG fanden zwei Haustarifwerke Eingang ins fusionierte Unternehmen. In der Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) Zusammenschluss und im Tarifvertrag zur Unternehmensverschmelzung wurde vereinbart, dass bis zu einer Zusammenführung (auch Harmonisierung genannt) alle betrieblichen und tariflichen Regelungen bis Ende September 2016 an den jeweiligen Standorten weiter gelten sollen.

An einer Vereinheitlichung aller Regelungen sind sowohl Arbeitgeber als auch die Belegschaft mit ihren Arbeitnehmervertretern, Betriebsräte und Gewerkschaft ver.di, interessiert. Schließlich arbeiten alle in einem gemeinsamen Unternehmen zusammen. Der Weg dorthin ist aber nicht einfach. Haben sich doch im Laufe der Zeit in beiden Unternehmen unterschiedliche Regelungen als Selbstverständlichkeit entwickelt. Wer möchte schon Liebgewordenes verlieren? Es wird nun die Kunst beider Seiten – der Gewerkschaft und Betriebsräte auf der einen Seite und des Arbeitgebers auf der anderen Seite – sein, Regelungen zu finden, mit denen alle leben können. Dazu kommt, dass natürlich beide Parteien verschiedene Interessen haben. Gehälter beispielsweise sind für die einen Lebensgrundlage, für den anderen Kosten.

## Tarifvertrag vor Betriebsvereinbarung

Die Festlegung von Arbeitszeit und Bezahlung ist in Deutschland laut Tarifvertragsgesetz Sache von Gewerkschaft und Arbeitgeber. Es können aber auch andere Arbeitsbedingungen Gegenstand von Tarifverträgen sein, z. B. betriebliche Alterssicherung. Es ist Sache der Tarifparteien, dies gemeinsam festzulegen. Natürlich möchte die Gewerkschaft möglichst viel tariflich regeln und der Arbeitgeber möglichst wenig. Warum?

Der Grund liegt in den gesetzlichen Unterschieden beim Zustandekommen von Vereinbarungen für die Beschäftigten. Die Gewerkschaft hat ein mächtiges Streikrecht und der Verhandlungsführer ist nicht der betrieblichen Hierarchie unterworfen. Betriebsräte sind auf vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber verpflichtet und können nicht zu

## Unterschiedliche Tarifliche Regelungen

- Die GAD hat eine 38,5-, die Fiducia eine 38-Stundenwoche.
- Die GAD kennt 13,5 Gehälter, Urlaubsgeld und Treueprämie, die Fiducia dafür 14 Monatsgehälter.
- Bei der GAD beginnt der außertarifliche Bereich erst bei den Bereichsleitern, in der Fiducia über der TG 10/6.
- In der GAD gibt es ab der ersten Überstunde 25 % bei Zeitgutschrift und 30 % bei Auszahlung, in der Fiducia ab der elften Überstunde 35 % mehr Geld.

So gibt es Unterschiede beim Urlaub (GAD: 29, ab fünf Jahre BZG 32 Tage, Fiducia: 31 Tage), bei den Tagen mit Arbeitsbefreiung, den Schichtzulagen, den Funktionszeiten etc. ■

Arbeitskampfmaßnahmen aufrufen. Durch Einbeziehung der Belegschaft (Betriebsversammlungen) und rechtliche Erzwingung von Betriebsvereinbarungen (Anrufen der Einigungsstelle) ist der Betriebsrat nicht „zahnlos“. Aber richtig „zubeißen“ kann nur die Gewerkschaft. Außerdem sind Tarifverträge sicherer, weil sie nur (!) im gegenseitigen Einverständnis geändert werden können.

Nun haben wir es bei beiden Unternehmen in der Vergangenheit mit kompromissbereiten Arbeitgebern zu tun gehabt und Streiks waren nicht notwendig. Wir erwarten, dass das so bleibt.

## Haustarifkommission nimmt Arbeit auf

Mit der Fusion beider Rechenzentralen wurde auch eine neue gemeinsame Haustarifkommission (HTK) gebildet. Aus den fünf Standorten wählten die Gewerkschaftsmitglieder ihre Vertreter/innen in die HTK. Aus den Standorten gibt es auch Jugendvertreter. Um

alle Standorte ausreichend „mitzunehmen“ ist sie mit 32 Mitgliedern recht groß geworden. Jochen Höpken (Karlsruhe) und Conny Hintz (Münster) leiten diese Kommission.

Inzwischen hat die HTK dreimal getagt. Um die riesige Arbeit zu bewältigen, wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet (zu Arbeitszeit, Entgelt, Mehrarbeit, Schicht, Aus- und Weiterbildung, soziale Leistungen, Arbeitsvertrag), die für ihr Thema Forderungen erarbeiten sollen. Um die Arbeit zu erleichtern, ist in einer Synopse vorher eine Übersicht über alle tariflichen und betrieblichen Regelungen beider Häuser erarbeitet worden.

Eine Präsentation aller bisherigen AG-Ergebnisse soll in einer Klausur im Januar 2016 für alle HTK-Mitglieder erfolgen. Begleitend zur Erarbeitung eines neuen Haustarifvertrages werden die ver.di-Mitglieder durch verschiedene Veranstaltungsformen einbezogen.

(Fortsetzung auf Seite 4) >>



FotografIn: Rosel Eckstein (Pixelio)

## Impressum:

ver.eint – Der Fiducia & GAD-Kurier

Zeitung der ver.di-Betriebsgruppen  
der Fiducia & GAD IT AG

**Auflage:** 2.600

**Mitarbeiter:** Ernst Caspersen, Manja Geyer, Thiemo Kirmse, René Joubert, Andrea Rau, Wolfgang Schulz und Rita Zenefels

**V.i.S.d..P:** Jochen Höpken.  
Fachsekretär Finanzdienstleistungen,  
ver.di Baden - Württemberg,  
Rüppurrerstr. 1 a, 76137 Karlsruhe

## Mitgliederversammlungen in Karlsruhe

Am 15. Dezember 2015 hatten die ver.di Mitglieder der Fiducia & GAD IT AG am Standort Karlsruhe auch die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen der Haustarifkommission zu erkundigen.



Aus den Arbeitsgruppen „Arbeitszeit“, „Entgelt“ und „Aus- und Weiterbildung“ gab es schon einen Arbeitsstand, den man präsentieren konnte. Dieser wurde den anwesenden Mitgliedern vorgestellt.

Auch wurde das Thema „Bündnis für Arbeit“ ausgiebig betrachtet.

Die Vertrauensleute des Standortes informierten die Mitglieder über Neu-

erungen des letzten Jahres, wie zum Beispiel das Vertrauensleute-Frühstück, welches jeden zweiten Dienstag im Monat stattfindet und das Mitgliedernetz.

Nach der Klausur der Haustarifkommission im Januar wird es Anfang Februar die nächste Mitgliederversammlung geben. ■

>> (Fortsetzung von Seite 3)

### Erste Ergebnisse

In der Abgrenzung zwischen Gegenständen, die im Tarif und solchen, die in einer Betriebsvereinbarung (BV) geregelt werden sollen, hat sich folgendes Bild ergeben: Die HTK möchte möglichst alles, was bisher in einem Tarifvertrag war, wieder im Tarif haben. Sie hat bereits BVs identifiziert, die jetzt schon zusammengeführt werden können, weil sie keinen Tarifbezug haben, z.B. der Einsatz von technischen Einrichtungen. Hier können jetzt Betriebs-

rat und Arbeitgeber Verhandlungen beginnen.

Im Tarifvertrag können Grundsätze zu bestimmten Themen wie Arbeitszeit, Mehrarbeit und Rufbereitschaft festgelegt werden. Deren Konkretisierung wird dann von den Betriebsräten mit dem Arbeitgeber verhandelt. Diese betriebliche Umsetzung kann aber erst nach Abschluss des neuen Tarifvertrages erfolgen.

Mindestens was die Vergütung betrifft, soll es nach der HTK einen Besitzstand geben. Es soll also keine/r weniger be-

kommen (auf Jahressicht) als vor dem Abschluss des neuen Tarifs.

Es ist leicht nachvollziehbar, welche Herkulesaufgabe die HTK-Mitglieder vor sich haben. Der Arbeitgeber hat zugesagt, dass sie ihre Tarifarbeit in der Arbeitszeit durchführen können. Sie werden oft nicht am Arbeitsplatz sein können (Dienstreisen, Tarifsitzungen). Je besser die Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen erfolgt, umso besser können die HTK-Mitglieder qualitativ für die gesamte Belegschaft arbeiten. ■